

SONDERSITZUNGSPROTOKOLL FACHSCHAFTSRAT CHEMIE UND MINERALOGIE

SITZUNG VOM 11.09.2024



anwesend: Franz, Ida, Robert, Niklas, Tom, Antonia K.*, Fabian*

mit * markierte Personen sind kooptierte Mitglieder

Gäste: Linus, Patricia

Protokoll: Richard

Sitzungsleitung: Antonia B.

Sitzungsbeginn: 18:37 Uhr

TOP 0: FINANZIELLE SELBSTVERWALTUNG DER FAKULTÄT

Problematik und Zusammenfassung der Thematik:

- Vorausgegangen war eine Testphase der finanziellen Selbstverwaltung der Fakultäten an der Fakultät für C&M und Wirtschaftswissenschaften, die partiell Anwendung fand
 - o Wurde auf Bestreben des vorherigen Rektorats angeordnet
- Seit dem 01.01.2024 besteht die verpflichtende und vollständige Selbstverwaltung aller Fakultäten auf Beschluss des aktuellen Rektorats hin
- Selbstverwaltung: [...] anstelle einer zentralen Finanzhoheit über die Fakultäten durch die Universität werden den Fakultäten Festbeträge zugewiesen, die auf Eigenverantwortung der Fakultäten verteilt werden müssen. Dies gilt für Sach- und Personalbezüge.
- Sachbezüge konnten bis jetzt ohne Probleme gedeckt werden, dazu zählen auch SHK/WHK.
- Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel des Personalhaushalts konnten dieses Jahr nur unzureichend durch die Fakultät überprüft werden.
- Seit dem 1.7.24 besteht eine Personalhaushaltssperre für Personalbezüge aufgrund einer neuen Regelungen des Kanzlers Dr. Jörg Wadzack.
- Die Personalmittel sind nur zu 95% gedeckt, da per se von gewissen Fluktuationen im Beschäftigungsbetrieb ausgegangen wird. Durch die Struktur und Forschungsintensität unserer Fakultät sind wir momentan bei einer Inanspruchnahme von 97,8 %.
- Ursprünglich wurden die 95% für die gesamte Universität angesetzt worden und ermöglichte damit finanziellen Ausgleich zwischen den Fakultäten. Ab sofort ist die Abrufbarkeit des Personalhaushalts jeder Fakultät auf 95 % gedeckelt, dadurch kann eine weniger forschungsintensiv agierende Fakultät unsere größeren Personalkosten nicht mehr decken, weil die Selbstverwaltung seit Anfang des Jahres 2024 gilt.
- Zukünftig soll die Sperrgrenze weiter von 95% auf 90% abgesenkt werden.
- Weiteres Problem: Haushaltsplan muss bis Oktober 2024 feststehen, ohne dass den Fakultäten aktuelle Personalhaushaltszahlen für das Jahr 2024 zur Verfügung gestellt werden konnten. Effektiv wird mit nicht mehr zutreffenden Daten aus dem Jahr 2023 gearbeitet.
- Einsparungen je nach Institutsgröße und prozentualen Anteil an den Personalbezügen unterschiedlich
- Stellensperren müssen dem Dekanat gemeldet werden und sind dann bindend; es gibt Bereiche bspw. Berufungszusagen und Stellen, welche nicht gestrichen werden dürfen, sodass Einsparungen teilweise schwer werden

- Verschiedene Problematiken bei Einsparungen zu gemeinnützigen fakultätsinternen Einrichtungen wie MS-Analytik oder NMR o.Ä. da die Institute diese mit verschiedenen Anteilen nutzen, aber dennoch eingespart werden muss.
- Potentiell wird die Lehre eingeschränkt, da Personaleinsparungen unausweichlich erscheinen. Forschungsqualität wird darunter leiden

Diskussion und Hinweise:

- Es gibt vermutlich noch nicht viele Fakultäten, welche sich des Problems bewusst sind.
- BioPharms und Lebenswissenschaften ist das Problem bekannt → Kontaktaufnahme
- Fragen an den Kanzler in der personellen Vollversammlung:
 - Konsequenzen und Probleme vorher darstellen und dann nachhaken, wie die Probleme gelöst werden könnten.
 - Warum so drastische personelle Einsparungen? Wofür wird das eingesparte Geld verwendet?
 - Wie sieht der Plan auch im Zuge der Exzellenz-Bestrebungen für die Universität aus? Leidet die Außenwirkung für die Universität von personellen Einsparungen an naturwissenschaftlichen Fakultäten nicht?
- Antrag für den StuRa bis nächsten Mittwoch (18.09.) formulieren, auch die Vollversammlung soll thematisch eingearbeitet werden.
- Kontakt zu HoPo- und Lehrreferent:innen vom StuRa aufnehmen und auf das Problem hinweisen.
- Promovierende sollen darauf hingewiesen und dafür sensibilisiert werden, auch per Social Media, per Mailverteiler und JCF Social Media.
- Möglichkeit der Anwerbung von Drittmitteln wurde vom FakRa abgelehnt, da diese nicht dazu gedacht sind nur die Streichung auszugleichen → sind auch nicht zuverlässig, was für die Mitarbeiter kein guter Anreiz für Leipzig als Standort ist; Drittmittelstellen können das Wissen, was eventuell
- Wichtigkeit der Erhaltung Promovierenden enorm hervorzuheben
- Besonders kleine Arbeitsgruppen wären von Kürzungen massiv betroffen.

Sitzungsende: 19:41 Uhr

allgemein werden Abstimmungsergebnisse wie folgt zusammengefasst: Zustimmungen/Ablehnungen/Enthaltungen

GO-Anträge werden kursiv gestellt. Es gibt keine Enthaltungen bei GO-Anträgen, daher werden Abstimmungsergebnisse als Zustimmungen/Ablehnungen dargestellt

Abstimmungen und Beschlüsse werden fett gesetzt.→